

# Aussee



Land & Leute im Ausseerland-Salzkammergut



Foto: Alois Giegler

## Erzherzog Johann

Modernisierer, Reformler, Förderer. Erzherzog Johann ist die Identifikationsfigur der Steirer schlechthin. In Bad Aussee hat er die Liebe gefunden. Eine Spurensuche zum 160. Todestag.

## Geschätzte Ausseerinnen und Ausseer, liebe Gäste,

„Nani, ich lasse nicht von Ihnen!“ Das sagte Erzherzog Johann am 9. August 1822 zu Anna Plochl. Drei Jahre zuvor, am 22. August 1819, hatte der Habsburger die Postmeister-tochter aus Bad Aussee nach einer Bergwanderung am Ufer des Toplitzsees erstmals kennengelernt. Dieser Begegnung zwischen dem 37-jährigen Adeligen und der 15-jährigen Bürgerlichen folgte eine lange Pause. Auf einer Hochzeit sah man sich wieder. Und danach immer wieder. Schließlich kam es zur Aussprache auf der Ennsbrücke bei Irdning, als mit den eingangs erwähnten Worten das Verlöbnis der beiden geschlossen wurde.

Johann entschied sich für Anna, gegen die kaiserliche Thronfolge und für die Liebe. Die beiden waren schweren Prüfungen ausgesetzt, denn nicht nur der kaiserliche Hof, auch der Postmeister Jakob Plochl, Annas Vater, sträubte sich gegen die Verbindung. Erst 1829 durften die beiden, die eine starke Liebe verband, offiziell heiraten. Am 18. Februar zur mitternächtlichen Stunde im Brandhof bei Mariazell.

1834 verließ Johanns Bruder, Kaiser Franz I., Anna schließlich den Titel „Freifrau von Brandhofen“ und hob sie in einen niedrigen Adelsstand. Der einzige Sohn aus dieser Ehe, Franz,



1819 lernte Erzherzog Johann die Ausseer Postmeister-tochter Anna Plochl kennen. Diese Ansicht zeigt den Ort im Jahr 1821. Das Gemälde stammt von Jakob Gauer mann.



Es bestand ein starkes Band der Liebe zwischen Erzherzog Johann und Anna Plochl. Ihre Geschichte ist bis heute Inspiration. Ihr Abbild ist oft in Bad Aussee zu finden, hier auf dem Haus der Parkgasse 155.

wurde 1839 geboren. 1845 erhielt er den vererbten Titel „Graf von Meran“. Fünf Jahre nach ihrem Sohn wurde Anna Plochl von Kaiser Franz Joseph I. zur „Gräfin von Meran“ ernannt. Der Titel wird bis heute vererbt.

Das erste Mal im Ausseerland-Salzkammergut war Erzherzog Johann bereits 1801, als er durch die österreichischen Alpenländer reiste. Er kam 1808 wieder, um die innerösterreichischen Landwehrtuppen zu inspizieren. Die Ausseer machten einen großen Eindruck auf den Erzherzog. 1810 unternahm er seine erste große, steirische Alpenwanderung. Das Salzkammergut wurde eine seiner Lieblingsgegenden.

Hier fand er Freunde, Lebensglück und die Liebe. Er übernachtete oft beim Salzoberamtmann Josef Lenoble von Edlersberg, im Gasthof Hackl oder im Hotel Post. Auch mit dem Landwirt Paul Adler in Mühlreith verband ihn eine enge Freundschaft. Adler wurde gar Ausschussmitglied nach der Gründung der Landwirtschaftsgesellschaft durch Johann. Salinenbeamte, Oberwaldmeister – sie alle zählten zu seinen Freunden.

Er gilt als touristischer Entdecker des Ausseerlandes. Das Steirische Salzkammergut ist die älteste Fremdenverkehrslandschaft der Grünen Mark. Im Alter war Johann schlussendlich nur



zweimal im Ausseerland. Besonders seine Heirat machte ihn beim Volk populär. Und noch heute, 160 Jahre nach seinem Tod, ist Erzherzog Johann eine Identifikationsfigur. Warum ich Ihnen diese Geschichte so genau erzähle? Weil sie wahr ist. Und weil sie inspiriert. Für ein Leben voll Neugier, Toleranz, Mut und Liebe. Lassen Sie sich von Johann und Anna mit dieser Sondernummer des „Ausseers“ beflügeln.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Gesundheit, Glück und Gottes Segen!

Dein/Ihr/Euer Bürgermeister  
**Franz Frosch**



# Der „Steirische Prinz“

Erzherzog Johann gilt als Identifikationsfigur der Aufklärung in der Steiermark, als Symbol für die Versöhnung von Tradition und Moderne. Ab 1818 erwarb der Habsburger systematisch Güter in der Steiermark, die sein Lebensmittelpunkt wurde. Der „Steirische Prinz“, wie er bald genannt wurde, wandelte sein Gut Brandhof in der Obersteiermark nahe Mariazell zu einem Mustergut um. Er erwies sich als Förderer neuester Entwicklungen in Technik und Landwirtschaft. Dank seiner Reisen nach England, damals Vorreiter in Sachen Industrialisierung und Technologie, kam er in Kontakt mit fortschrittlichen Ideen, die er als Privatmann in der Steiermark umzusetzen versuchte. So war er maßgeblich daran beteiligt, dass die Südbahnstrecke zwischen Wien und Triest über den Semmering und durch die Steiermark gebaut wurde. Dies führte zu einem wirtschaftlichen Aufschwung der Obersteiermark. Die Semmeringbahnstrecke war die erste Gebirgsbahn Europas und gilt heute als ein Monument innovativer Technologie im 19. Jahrhundert.

Johann war ein wichtiger Initiator für die landeskundliche Erforschung der Steiermark. Seine private naturwissenschaftliche Sammlung und Bibliothek machte er in Graz öffentlich zugänglich. Daraus entwickelte sich das Joanneum. Die gewonnenen Erkenntnisse setzte er auch in der Realität um. 1822 kaufte er ein Eisenwerk in Vordernberg und wurde zum Wegbereiter der Modernisierung der Erzverhüttung am steirischen Erzberg. Daneben gilt er als Begründer zahlreicher Vereine, die eine moderne Bürgergesellschaft entstehen lassen sollten. Die Liste der von Johann initiierten Institutionen in der Steiermark umfasst kulturelle Vereine wie den Leseverein (1817), den Musikverein (1817/19) sowie den Historischen Verein der Steiermark. Auch die Steirische Landesbibliothek (1811) und das Landesarchiv (1817) gehen auf ihn zurück. Um das wirtschaftliche Niveau der Landbevölkerung zu heben und modernste agrarwissenschaftliche Erkenntnisse zu verbreiten, wurde die Landwirtschaftliche Gesellschaft (1819) gegründet, die Vorgängerin der Landwirtschaftskammer. Auf dem Gebiet des Gewerbes entsprach diesem Gedanken die Gründung des „Vereins zur Unterstützung der Industrie und des Gewerbes Innerösterreichs“ 1837. Die 1840 ins Leben gerufene „Berg- und hüttenmännische



Erzherzog Johann war der Steiermark und dem Ausseerland-Salzkammergut sehr verbunden. Dieses Porträt von P. Krafft aus 1818 ist im Kammerhofmuseum zu sehen.

Lehranstalt“ in Vordernberg wurde 1849 nach Leoben verlegt und ist die Vorgängerinstitution der heutigen Montanuniversität.

Der Erzherzog wollte den Menschen auch Ansporn zur Selbsthilfe geben: In diesem Sinne erfolgte 1825 die Gründung der Sparkasse und 1828 der Wechselseitigen Brandschadensversicherungsanstalt. In der „Bruderlade der Berg- und Hüttenarbeiter in Vordernberg“, gegründet 1837, entstand eine Art Kranken- und Sozialversicherung für Bergarbeiter. Nach einem kurzen Auftritt auf der Bühne der europäischen Politik (1848/49), als er dank seines hohen Ansehens von der Frankfurter Nationalversammlung zum Reichsverweser gewählt wurde, kehrte er ernüchtert in die Welt der Alpen zurück und widmete sich seiner Steiermark. Als Zeichen der Verbundenheit wurde Johann 1850, als den Gemeinden das Recht der Selbstverwaltung zugestanden wurde, zum Bürgermeister von Stainz gewählt.

Erzherzog Johann, der am 11. Mai 1859 in Graz verstarb, erwarb sich durch seine Tätigkeit den Ruf, ein Freund des einfachen Volkes zu sein, mit einem Verständnis für die Nöte und Bedürfnisse der Menschen. Bis heute gilt er als der volkstümlichste Habsburger. Schlagworte wie „Grüner Rebell“ und „Steirischer Prinz“ zeigen, wie stark dieser Habsburger bis heute im historischen Bewusstsein der Österreicher verankert ist. Mehr über sein Leben erfahren Sie auch in der Dauerausstellung „Erzherzog Johann und Anna Plochl“ im Kammerhofmuseum Bad Aussee ([www.badaussee.at/kammerhofmuseum](http://www.badaussee.at/kammerhofmuseum)).

## Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Stadtgemeinde Bad Aussee  
Für den Inhalt verantwortlich: Franz Frosch, Stadtgemeinde Bad Aussee,  
Hauptstraße 48, 8990 Bad Aussee, Tel. 03622 52511

Redaktion Stadtgemeinde: Cornelia Köberl

Konzeption und Artwork: Das Kommunikationshaus Bad Aussee

Druckerei: Wallig

Fotorechte: Stadtgemeinde Bad Aussee, außer anders angegeben. Die Rechte an Fotos der Inserenten liegen bei den entsprechenden Firmen. Der „Ausseer“ ist kostenlos für alle Bewohner/innen von Bad Aussee. Er kann außerhalb des Gemeindegebiets gerne im Jahresabonnement für 24 Euro bestellt werden.

## Offenlegung

Grundlegende Richtung: Der „Ausseer“ dient zur Übermittlung amtlicher Mitteilungen und zur Information der Gemeindebürger/innen sowie der Gäste von Bad Aussee über sie berührende Angelegenheiten bzw. das allgemeine Gemeindegeschehen und erscheint mindestens viermal jährlich.

Vorbehaltlich Änderungen, Irrtümer und Druckfehler.

Genderhinweis: Wir legen großen Wert auf geschlechtliche Gleichberechtigung. Aufgrund der Lesbarkeit der Texte wird bei Bedarf nur eine Geschlechtsform gewählt. Dies impliziert keine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts.

# Auf Erzherzog Johanns Spuren in Bad Aussee wandeln

Wer das Ausseerland-Salzkammergut entdeckt, trifft unweigerlich auf Erzherzog Johann. Ein Rundgang.



Das Meranhaus am Meranplatz findet man im Nordosten von Bad Aussee, Richtung Grundlsee.

## Meranhaus und Meranplatz

Das Meranhaus am Meranplatz 37 hat seinen Ursprung im 15. Jahrhundert. Ende des 18. Jahrhunderts war es in Besitz der Lebzelter- und Fleischhauerfamilie Strenberger. 1801 wurde es von dem Warenspediteur Jakob Plochl erworben. Er errichtete 1808 als k. u. k. Postmeister die erste Pferdepoststation in Aussee. 1804 kam in diesem Haus Anna Plochl zur Welt. Sie ehelichte Erzherzog Johann 1829. Er erwarb 1838 das Haus. Seither ist

es im Besitz der Familie und gehört den Grafen von Meran. 1885 starb Anna Plochl in diesem Haus. Die Gedenktafel für die Postmeistertochter wurde 1954 am Meranhaus enthüllt. Anna Plochl wurde 1850 von Kaiser Franz Joseph zur Gräfin von Meran ernannt. So kam das Haus zu seinem Namen. Der Meranplatz ist nach dem Meranhaus benannt. Zuvor hieß der Platz Johann-Platz. Heute ist am Meranplatz auch die Tortenboutique Anna Plochl angesiedelt.



Sowohl die Marienstatue (links) als auch das Reliefbild (rechts) auf der Erzherzog-Johann-Brücke stammen vom Ausseer Bildhauer Alois Feichtinger.



## Erzherzog-Johann-Brücke

Vom Meranplatz Richtung Stadtzentrum quert man die Erzherzog-Johann-Brücke. An dieser Stelle gab es bereits im 14. Jahrhundert eine Brücke, im 19. Jahrhundert waren

dort unter anderem auch Verkaufsbuden wie etwa Fleischereien untergebracht. Vor der Neuerrichtung 1936 hieß die Brücke Maut-Brücke. Sehenswert ist die Statue der Heiligen Maria mit Kind, deren Sockel ein bronzenes

Reliefbild mit Erzherzog Johann und Anna Plochl ziert. Das Bild stammt aus 1936, die Statue aus 1952. Gefertigt wurden beide Werke von dem Ausseer Bildhauer Alois Feichtinger (1878–1952).

## Erzherzog Johann & Anna Plochl als Spa Hotel Restaurant und Bed & Breakfast

Das Erzherzog Johann ist eine Hotelinstitution in Bad Aussee. Das Stammhaus ist 600 Jahre alt. 1848 wurde es zu Ehren des damaligen Reichsverwesers „Erzherzog Johann“ getauft. Das Haus ist durch und durch erzherzoglich inspiriert – vom Johann-Spa über die Johann-Küche bis zur Johann-Genusspension,

von den Zirbenzimmern bis zu den eigenen Kräutern am Balkon. Bekanntlich war der Erzherzog ein großer Naturfreund.

Heuer erhält das Erzherzog Johann erstmals ein weibliches Unterkunftspondant: Das Haus Anna Plochl eröffnet als Bed & Breakfast an der Marktleite 184, westlich des Stadtzentrums. Aktuell wird das Haus renoviert, die Eröffnung ist für diesen Sommer geplant.



Das Erzherzog Johann liegt mitten im Stadtzentrum.

### Erzherzog Johann-Promenade

Es ist ein kurzes Promenadenstück, das zwischen Wiedleite und Schwabenwald, westlich der Altausseer Traun, verläuft. Von wildem Grün umrankt, trägt diese Promenade seit 1879 den Namen des Erzherzogs. Der Blick auf das Bad Ausseer Stadtzentrum und bis tief ins Tote Gebirge hinein ist äußerst idyllisch. Die Promenade wurde 1879 nach Erzherzog Johann benannt, da seine Witwe, Anna Plochl, ein Denkmal stiftete: eine bronzene Ziervase auf einem Sockel aus Fludergrabenmarmor. Das Denkmal musste mehrfach an einem neuen Platz aufgestellt werden, da der Hang immer wieder durch Abrutschung gefährdet war.

Der Zugang zur Promenade erfolgt aktuell beim „Hof“ gegenüber des Unimarkts, der Zugang von der Wiedleite aus ist gesperrt – die kleine Brücke der Promenade ist derzeit nicht passierbar. Insgesamt ist die Erzherzog Johann-Promenade 450 Meter lang und zu Fuß in knapp zehn Minuten gut passierbar. Wer Lust auf einen umfassenderen Panoramablick auf die Stadt hat, macht einen Abstecher in den Schwabenwald. Vom Unimarkt kommend führt dazu rechterhand eine Stiege in den Wald.



Fotos: Ingrid Hillbrand, Alois Gögler



LSI HR Dr. Robert Hinteregger und HR Mag. Rupert Peinsipp, 1998 Schuldirektor des BORG (v. l.)

### Erzherzog Johann BORG Bad Aussee

Niki Lauda, André Heller, Thomas Prinzhorn. Sie alle gingen an diese Schule. Damals trug sie noch nicht den Namen des Erzherzogs. Erst 1998 wurde das BORG (Bundesoberstufen-Real-Gymnasium) in Erzherzog Johann BORG Bad Aussee umbenannt. Konkret am 11. September. Die Schule gliedert sich in einen naturwissenschaftlichen, einen bildnerischen und einen musikalischen Zweig. Das Schulprogramm hält an der Zweigleisigkeit von Bodenständigkeit und Internationalisierung fest, indem es das BORG einerseits als Schule der Region versteht, die sich der Auseinandersetzung mit spezifischen regionalen Themen verpflichtet fühlt, der Mitwirkung am Kulturleben der heimatlichen Gemeinden und der Förderung der bodenständigen Tradition. Andererseits aber enthält das Leitbild Weltoffenheit und Internationalität als verpflichtende Perspektiven. Die Kleinheit der Schule ist ihre Größe – dadurch sind ein individueller Umgang und gestaltbare soziale Beziehungen möglich. Die engagierten Pädagoginnen und Pädagogen inkludieren Fördern, Fordern und Erziehung und beziehen neueste Informations- und Kommunikationstechnologie in den Unterricht ein. Die Schule ist seit 1984/85 in der Bahnhofstraße 150 im Bundesschulzentrum Bad Aussee untergebracht. Aktuelle Direktorin ist OStr. Mag. Eva Spielmann. Nähere Informationen auf [borg-aussee.at](http://borg-aussee.at)

### Erzherzog Johann-Denkmal im Bad Ausseer Kurpark

1911 fasste der Landesverband für Fremdenverkehr in der Steiermark den Entschluss, ein monumentales Denkmal für Erzherzog Johann errichten zu lassen. Der Bildhauer Hans Brandstetter entwarf ein beeindruckendes Modell, das jedoch nie verwirklicht wurde. Das heutige Denkmal im Kurpark stammt aus 1856. Hans Weissenberger hat das Standbild entworfen, das vermutlich in den Salmischen Eisenwerken in Blansko (Mähren) gegossen wurde. Um 1860 stand die Statue in Salzburg im Park des Eisenbahningenieurs Karl Freiherr von Schwarz, der u. a. 1876/77 die Salzkammergutbahn errichtete. Erzherzog Johann war ein großer Förderer der Bahn und man vermutet, der Ingenieur war ihm besonders verpflichtet. Die Erben des Freiherrn hinterließen das Standbild der damaligen Marktgemeinde Bad Aussee „zu treuer Verwaltung“. 1935 wurde es feierlich von Salzburg nach Aussee gebracht und im Rahmen eines mehrtägigen Festes am 11. August aufgestellt. Es zeigt Johann als Jäger, mit Flinte, Fernglas und ernstem Blick. Die Statue bildet das Zentrum des Kurparks und steht unter Denkmalschutz.



# Dem Land verpflichtet

**Erzherzog Johann war ein Mann des Landes. Auf ihn geht die Gründung der Steirischen Landwirtschaftskammer zurück. Zu verdanken ist das seinem Interesse an der Natur und seiner Neugier für Neues.**



Erzherzog Johann war ein Gestalter. Er war interessiert, neugierig und offen für die Herausforderungen seiner Zeit. Für die Landwirtschaft hat er sich besonders engagiert.

In der Steiermark wurde 1764 die Agrikultur-Sozietät ins Leben gerufen, um die Landwirtschaft zu verbessern. Vordergründig auf den Großgrundbesitz ausgerichtet, war ihr nur mäßiger Erfolg beschieden. Erzherzog Johann war bestrebt, die Lage in der Steiermark zu verbessern. So kaufte er 1807 das Gut Thernberg, um landwirtschaftliche Versuche durchzuführen. Auf seiner Studienreise 1815/16 nach England und in die Niederlande studierte er deren landwirtschaftliche Situation.

Als es infolge von Missernten 1816 und 1817 in der Grünen Mark zu Hungerjahren kam, rief er die Kartoffelunterstützungsanstalt ins Leben, im Rahmen derer Grundstücke gepachtet wurden. Bauern erhielten kostenlos das notwendige Saatgut dafür und wurden über die Vorteile der Kartoffel und deren richtige Behandlung aufgeklärt. Die Aktion hatte Erfolg: 1828 konnte die Kartoffelunterstützungsanstalt ihre Tätigkeit einstellen, der Kartoffelanbau war in der Steiermark angekommen.

## **Der Brandhof als Musterhof**

Erzherzog Johann wollte zur Verbesserung der Landwirtschaft einen zentralen Musterhof in Graz für die gesamte Steiermark errichten. Bald wurde ihm klar, dass sein Vorhaben aufgrund der unterschiedlichen klimatischen Gegebenheiten nur für wenige Bauern Vorbildwirkung haben könnte. So erwarb er 1818 den am Nordabhang des Seeberges gelegenen, klimatisch wenig begünstigten Brandhof und errichtete ein Mustergut für Viehzucht und alpenländische Landwirtschaft.

## **Verbesserungen und Versicherungen**

1819 gelang Johann die Wiederbelebung der Agrikultur-Sozietät und am 4. Februar 1819 erfolgte die kaiserliche Genehmigung der Statuten der „k.k. Landwirtschaftsgesellschaft in Steyermark“. Ihr Ziel: die Förderung der

steirischen Landwirtschaft in allen Zweigen. Es ging um die Verbesserung des Ackerbaus und der Viehzucht, die Veredelung von Saatgut und die Einführung neuer Obstsorten und Tierrassen. Ein Segen für die immer wieder durch Brände bedrohten Bauerngüter war die Wechselseitige Brandschadenversicherung – sie wurde von Erzherzog Johann gegründet und half betroffenen Bauern immens.

## **Bildung für Bauern**

In Graz wurde 1822 in der Annenstraße ein weiterer Versuchshof eingerichtet. Zwei Drittel der Fläche wurden für die Zentralbaumschule genutzt, ein Drittel als Ackerland Pflanzversuche mit Getreide- oder etwa Futterpflanzen. Es gab Experimente mit Pflanzen aus der ganzen Welt, etwa mit sibirischem Winterroggen, Mais und Weizen aus Italien und New York, Getreide aus der Türkei oder chinesischem Riesenhanf. Aus dem Hof in der Annenstraße entwickelte sich schließlich die erste und älteste Landwirtschaftsschule der Steiermark. Die bereits am Grazer Lyzeum bestehende Lehrkanzel für Landwirtschaft wurde auf Wunsch Erzherzog Johanns am 7. Dezember 1825 auf das Joanneum übertragen. Zusätzlich wurde 1834 am Plabutsch eine zentrale Rebenschule errichtet.

## **Grundstein für die Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft**

Auf Initiative der Landwirtschaftsgesellschaft begann man 1849, geeignete Güter für eine Ackerbauschule zu suchen. So entstand der Grottenhof im Westen von Graz. Diese Ackerbauschule wiederum wurde 1867 in eine Ständische Ackerbauschule umgewandelt. Aus der Landwirtschaftsgesellschaft ging nicht nur die Landwirtschaftsschule Grottenhof, sondern 1929 schließlich auch die Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft als würdige Landesvertretung hervor.

# Der Erzherzog & die Volkskultur

Mit seinem Interesse an den Menschen der Steiermark hat Erzherzog Johann den Grundstein für seine Reformen gelegt. Und einen kulturellen Schatz geschaffen, der bis heute seinesgleichen sucht.



Den Erzherzog sah man oft in Tracht. Er trug gerne – zu Lederhose und Lodenrock – einen breitkrepigen, grünen Zylinder, wie ihn der Herr rechts im Bild trägt.

Er war immer interessiert, offen und neugierig, dieser Erzherzog Johann, dessen Wirken und Sein noch heute das Leben der Menschen in Bad Aussee berührt. Mit 14 Jahren interessierte er sich bereits für Land und Leute, dieser Mann, der für die meisten Menschen des Habsburgerreichs wohl nur einer der Brüder des Kaisers, Franz I. (1768–1835) war. War die Steiermark nicht seine erste Wahl – zuvor schlug sein Herz für Tirol – so wurde die Steiermark spätestens mit seiner Liebe für die Postmeister-tochter Anna Plochl eine Herzensangelegenheit. In zahlreichen Aufzeichnungen wird Johanns Interesse an der steirischen Kultur deutlich. Bereits 1802 ließ er sich Jodler und Volkslieder vorsingen und begründete damit seine Liedersammlung. 1804 bereitete er eine Arbeit über Sitten, Gebräuche und Charakter der deutschen Alpenbewohner vor. Genaue Kenntnis des Landes, der Bewohner sowie der Leistungen der öffentlichen Einrich-

tungen erlangte er durch statistische Landesaufnahmen. Darauf baute und begründete er seine Reformen. Angeregt durch eine von ihm veranlasste volkskundliche Umfrage des Joanneums, verfasste der in Fohnsdorf tätige Beamte Johann Felix Knaffl 1813 eine ausführliche Beschreibung von Landschaft und Volksleben seiner engeren Heimat und schuf damit eine unschätzbare volkskundliche Quelle. Kammermaler, etwa Jakob Gauermaier und Matthäus Loder, schufen wertvolle Kulturdokumente. Sie hielten steirische und alpine Motive und Szenen in zahlreichen Bildern fest und schufen Illustrationen von Trachten und der Mode sowie der Arbeitswelt und der Alpenflora. Johanns Volksnähe zeigte sich auch in seinem Kleidungsstil: Die Tracht der Gebirgsjäger – der graugrüne Lodenrock, die schwarzlederne Kniehose, die grünen Strümpfe, die enggeschnürten Wadenschuhe und der grüne, mit Gamsbart garnierte Zylinder – wurden zu seinem Markenzeichen.

## Meilensteine im Leben des Erzherzogs

1782 Geburt als Johann Baptist am 20. Jänner in Florenz als 13. Kind des Großherzogs Leopold von Toskana und Maria Ludovika in Florenz

1796 Beginn der militärischen Ausbildung  
I. Besuch in der Steiermark

1800 Übernahme des Armeekommandos

1803 Reisen durch die Steiermark

1808 Tätigkeit im Kriegsministerium

1811 Gründung des Joanneums

1817 Gründung einer Kartoffelbeitragsanstalt aufgrund eines Notjahrs

1819 Gründung der Steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft  
Begegnung mit Anna Plochl

1822 Beginn der Förderung der steirischen Eisenindustrie

1828 Gründung der Wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt

1829 Trauung mit Anna Plochl auf dem Brandhof

1836 Ernennung zum Feldmarschall

1839 Geburt des Sohnes Franz

1842 Beginn des Baus der Eisenbahn Mürzzuschlag-Graz

1844 Kauf von Schloss Schenna in Südtirol  
Eröffnung der Eisenbahnlinie Mürzzuschlag-Graz

1848 Eröffnung der Akademie der Wissenschaften in Wien  
Eröffnung des konstituierenden Reichstages in Wien als Vertreter des Kaisers  
Wahl zum Deutschen Reichsverweser

1849 Zurücklegung des Reichsverweseramts

1850 Bürgermeister von Stainz

1852 Gründung des Steiermärkischen Forstvereins

1854 Eröffnung der Eisenbahn über den Semmering

1857 Einführung der Landarbeiter- und Dienstbotenordnung

1859 Tod am 11. Mai in Graz

1869 Überführung nach Schloss Schenna

## Blühendes Jubiläum: Narzissenfest feiert 60 Jahre



Von 30. Mai bis 2. Juni steht das Ausseerland-Salzkammergut im Zeichen der Narzisse, heuer zum 60. Mal. Höhepunkt ist der Festsonntag am 2. Juni mit Stadtkorso in Bad Aussee und Bootskorso in Grundlsee. Davor gibt es ein buntes Programm, von der Wahl der Narzissenkönigin (25. Mai) über den Volksmusikalischen Eröffnungsabend mit Franz Posch im Kur- & Congresshaus (30. Mai) bis zum Oldtimertreffen am 1. Juni. Alle Details finden Sie auf [www.narzissenfest.at](http://www.narzissenfest.at)

### Pfingstkonzert am 8. Juni 2019

Als feierliches Pfingstkonzert wird Beethovens Messe in C am 8. Juni in der Pfarrkirche in Bad Aussee aufgeführt. Das ungarische Spezialorchester Capella Savaria spielt auf historischen Instrumenten, das Chor- und Solistenensemble der Schola Cantorum-Wien singt, Dirigent ist Karolos Trikolidis. Beginn ist um 18.30 Uhr. Karten gibt es ab 25 Euro unter 0676 3467863 und [musik.kammergut@yahoo.com](mailto:musik.kammergut@yahoo.com)

## Erzherzog Johann Wildererspiel

Das Erzherzog Johann Wildererspiel wird heuer am 3. August unter der Gößler Wand in Grundlsee aufgeführt. Es findet nur alle zehn Jahre statt. 200 Laiendarsteller in historischer Tracht feiern damit die Liebe von Erzherzog Johann und Anna Plochl. Beginn ist um 14 Uhr, voraussichtliches Ende um 18 Uhr. Für Sitzplätze und Verpflegung ist gesorgt. Karten: 15 Euro, Kinder bis 14 Jahre sind frei. [www.wildererspiel.at](http://www.wildererspiel.at)



Fotos: Narzissenfestverein/Stephan Pelizzari, Maria Schoiswohl, Mares Raad

200 Laiendarsteller machen das Wildererspiel zum Spektakel.

## Ideen für Kulturhauptstadt Salzkammergut gesucht



St. Pölten, Dornbirn und die Region Feldkirch, Hohenems und die Region Bregenzer Wald sowie Bad Ischl und die Region Salzkammergut – sie ritzen um den Titel Europäische Kulturhauptstadt 2024. Die Entscheidung dafür fällt noch heuer.

Eine internationale Jury, bestehend aus europäischen Experten für Kultur und Regionalentwicklung, war bereits begeistert von der hochkarätigen Bewerbung des Team Salzkammergut. Jetzt geht es darum, Projektideen zu sammeln, um die Position der Region im Rennen um den Titel zu stärken. Die Projektgruppe Ausseerland lädt deshalb zur aktiven Mitarbeit: Im Mittelpunkt der heimischen Bewerbung steht die Entwicklung des Salzkammerguts zu einer attraktiven Kulturregion für Bewohner und Besucher. Der Kulturbegriff ist breit angelegt und behandelt Themen wie Baukultur, Sprachkultur, Landschaftskultur, Tourismus, etc. Es geht darum, Stärken auszubauen und Schwächen zu nutzen.

Langfristige Konzepte und Ideen könnten in den vier Ausseerlandgemeinden Bad Mitterndorf, Bad Aussee, Altaussee und Grundlsee mit dem Titel „Kulturhauptstadt“ Aufschwung und Möglichkeit erfahren. Thema der Kulturstrategie ist: „Wie soll das Ausseerland im Jahr 2030 aussehen, funktionieren, sich anfühlen und agieren?“ Das Bewerbungsteam rund um den Grundlseer Bürgermeister Franz Steinegger sucht ab sofort Projekte, Gedanken und Ideen, die umgesetzt werden können, zu den Themen: Sprachkultur, Dialekt, Brauchtum, Volkskultur, Musik, Gesundheit, Sicherheit, Sport, Baukultur, Landwirtschaft, Umwelt, Veranstalter, Tourismus, Arbeit, Wirtschaft, Gemeinden, Gastronomie, Kulinarik, Integration, Tracht, Zeitgeschichte, Jugend, Bildung, Kunst und Soziales. Ideen, Konzepte und Projekte (max. eine A4-Seite) können ab sofort an Brigitte Schierhuber vom Regionalverein Ausseerland-Salzkammergut übermittelt werden ([b.schierhuber@regionalverein.at](mailto:b.schierhuber@regionalverein.at)). Nähere Informationen zur Kulturhauptstadtbewerbung finden Sie auf [www.salzkammergut-2024.at](http://www.salzkammergut-2024.at)